

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 45 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil 18 Rpf. Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Latragen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinle-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 63

Sonnabend, am 14. März 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. War es gestern nachmittag schon recht neblig gewesen, so setzte in der 6. Nachmittagsstunde Nebel, Regen und Eisprühregen ein. Infolgedessen wurde es auf den Straßen recht glatt. Der Verkehr wurde dadurch arg behindert, und mancher Kraftwagen streifte Straßenbäume oder rutschte gar in den Graben. Heute morgen war es noch nicht besser. Die Kraftwagen kamen nur schwer vorwärts. Auch die Post traf erst mit einständiger Verspätung ein. Am Postenborger Berge hatte sie warten müssen, bis die Straße genügend gestreut worden war.

Dippoldiswalde. Dem Führer die Treue! Daß die Partei genau noch wie in den schwersten Kampfzeiten ihre Schlagkraft und Einsatzbereitschaft besitzt, bewies eine Dienstbesprechung, die der Vorbereitung des Wahlkampfes im Kreise Dippoldiswalde galt. Auch aus den entferntesten Ortsgruppen des Kreises waren die Politischen Leiter erschienen, um aus dem Munde des Kreisleiters die notwendigen Richtlinien für die Wahlkampf zu empfangen. Alle Mittel und Kräfte, so führte u. a. P. Freund aus, werden von der Partei eingesetzt werden, um ein Ergebnis zu erzielen, auf das wir stolz sein können. Alle Gliederungen der Partei haben sich in den Dienst der Wahlpropaganda gestellt, und alle verfügbaren Möglichkeiten werden restlos ausgeschöpft werden, um auch den letzten Volksgenossen von der geschichtlichen Bedeutung der Wahl zu überzeugen. Jeder Nationalsozialist wird in diesen Tagen daran denken, daß die besten Propagandamittel nicht Film und Funk allein sind, sondern daß es das gesprochene Wort ist. Überall, sei es im Büro, im Betrieb oder am Stammtisch werden sich deutsche Männer über die gewaltige Tat des Führers unterhalten und immer daran denken, daß Adolf Hitler innerhalb von drei Jahren Großes und Gewaltiges für Deutschland geschaffen hat. Die Saar kehrte heim, das Reich wurde frei, eine stolze Wehrmacht entstand, Millionen fanden wieder Arbeit und Brot. In Anbetracht dieser gewaltigen Leistungen ist alles andere bedeutungslos. Bei der Gelegenheit werden deutsche Volksgenossen das großzügige Freizeitangebot besprechen, das in dem eindrucksvollen Memorandum des Führers der Welt zur Kenntnis gebracht worden ist. Das Deutschland Adolf Hitlers will keinen Krieg, es will den Frieden mit allen seinen Nachbarn, um sein friedliches Aufbauprogramm vollenden zu können. Diese Tatsache muß auch dem letzten Volksgenossen klar geworden sein. Nachdem im weiteren Verlauf des Abends durch den Kreispropagandamanager noch weitere organisatorische Anweisungen erledigt worden waren, klang die Dienstbesprechung in einem Treuegelöbnis für den Führer aus.

Die priv. Schützen-Gesellschaft hält morgen das MSB-Dpferchießen auf ihrem Schießstand auf der Aue ab. Das Schießen ist offen für alle Schießsportliebenden.

Die hier gastierende Berliner Theatergesellschaft bringt Sonntag abend die Operette „Das Land des Lächelns“ von Lehár zur Aufführung.

Dippoldiswalde. „Ar-Ri“-Lichtspiele. Der Europa-Film der Cine-Allianz, „Die englische Felicität“, nach dem bekannten, gleichnamigen Roman von Ludwig von Wohl, ist ein amüsantes musikalisches Lustspiel ersten Ranges. Man muß schon dieses Filmlustspiel mit seinen überaus reichen verwickelten und verwinkelten Situationen und Szenen selbst sehen und hören. Und noch dazu, wenn die Darsteller, wie hier, nur auserwählte Kräfte sind: Renate Müller, Adele Sandrock, Hilde Hildebrandt, Georg Alexander, Adolf Wohlbrück usw. Daß Adele Sandrock die Jügel der Familiengemeinschaft fest in ihrer Hand hat, ist wohl selbstverständlich — und doch hat sie nicht genügend aufgepaßt, sonst hätte sie, wie sie selbst zugibt, diese Schlacht (wohl die erste?) nicht verloren. Renate Müller hat durch ihr einfaches und selbständiges Auftreten die Herzen aller (sogar das ihrer Schwieger-Großmama!). — Auch das Beipro-

Deutsches Bekenntnis Adolf Hitler über die Befriedung Europas

In seiner gewaltigen Rede zur Eröffnung des Wahlkampfes auf der Großkundgebung in Karlsruhe führte der Führer und Reichskanzler aus: Drei Jahre geht der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung jetzt in Deutschland. Ein beispielloses Ringen ging diesem Kampf voraus. Wir haben damals keine reiche Erbschaft übernommen, sondern einen vollkommen zerfallenen Staat und eine zerfallene Wirtschaft. Auf allen Gebieten ein Zusammenbruch. Niemand hatte mehr den Glauben, daß es noch einmal gelingen würde, die deutsche Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. Allein schlimmer noch als dies war der Verfall der deutschen Arbeitskraft. Fast 7 Millionen Erwerbslose. Und noch schlimmer als das: Millionen Deutsche, die ihren Beruf nicht mehr ausüben konnten, und Millionen junger Deutsche, die heranwachsen, ohne einen ordentlichen Beruf zu lernen.

Es war die Zeit, in der das deutsche Volk aufhörte, ein Volk von gelehrten Arbeitern zu sein, und begann, ein Volk von Hilfsarbeitern zu werden. Jeder Mensch konnte voraussehen, daß diese Entwicklung, durch drei, vier, fünf Jahre fortgesetzt, zu einer Katastrophe führen mußte. Dieser wirtschaftlichen Entwicklung entsprach auch unser innerpolitischer Zerfall.

46 Parteien versuchten damals, das deutsche Volk zu vertreten. Lauter Fähnchen und nicht eine einzige deutsche Fahne. Deutschland befand sich im Zustand vollkommener Auflösung! Keine großen politischen Gedanken, keine großen Ideale und keine Triebkraft — außer bei einer einzigen Bewegung — bei unserer Nationalsozialistischen Partei! Wir sehen weiter in dieser Zeit nicht nur den Parteienzerfall, sondern den Zerfall des Volkes an sich in zahllose Gruppen, in Stadt und Land, in Arbeiter und Bauern, in Angestellte und Beamte, in Proletarier und Akademiker, in Katholiken,

Protestanten, Monarchisten, Republikaner usw. Deutschland hatte damals aufgehört, von einem Volk bewohnt zu sein, und war stattdessen Heimstätte geworden für einander widerstrebende und widerstreitende Interessentengruppen.

Und dem entsprach dann auch die Stellung Deutschlands in der Welt. Das Jahr 1918 war nicht nur ein Zusammenbruch, der die deutsche Nation in ihrem inneren Leben traf, nein, ein Zusammenbruch, der ihre Stellung auf viele Jahre der Außenwelt gegenüber festlegte. Deutschlands Fall war aber nicht der Fall eines Volkes allein oder eines Staates, er war auch der Fall Europas.

Denn seit diesem deutschen Fall sehen wir in Europa eine Periode ewiger Krisen, fortgesetzter Spannungen und laufender Katastrophen. Dieses Europa und die ganze Welt, sie sind seitdem nicht ruhiger, die Gegensätze sind nicht geringer geworden. Im Gegenteil, sie sind stärker und krasser als je zuvor. Mißtrauen erfüllt heute die Völker. Auf der einen Seite Haß, auf der anderen Seite Neid oder Furcht.

So wie unser deutsches Volk im Innern zerfallen war, erleben wir es auch bei den anderen. In diesem Zustand traten wir am 30. Januar 1933 die Macht an. Damals hatte ich nichts hinter mir als diese eine Bewegung, aber auf sie stützte ich mich, denn auf sie konnte ich mich blind verlassen, und meinen Glauben, der mich selbst nie verlassen hat! Mit dieser Kraft begann ich den Kampf um ein neues Deutschland. Ich hatte mir damals einige Punkte vorgenommen und mir heilig geschworen, von diesen Punkten nie zu lassen. Ich bin eingetreten für die deutsche Ehre in der Ueberzeugung, daß, wie ein einzelner Mensch nicht ohne Ehre zu bestehen vermag, auch ein Volk nicht ohne Ehre leben kann (hier setzt tosender Beifall ein). Nur charakterlose Menschen können glauben, daß solche Ehrbegriffe für das Vaterland

gramm ist sehr entsprechend. Der Natur- und Kulturfilm „Indiens steinerne Wunder“ zeigt Indien mit seinen gewaltigen jahrhundert- und jahrtausendealten Tempelbauten. Beim Anblick dieser Bauten legt sich wohl jeder die Frage vor: Wie war das möglich, derartige Kunstwerke mit den primitivsten Geräten zu schaffen? — Ein Puppenfilm bringt die Lachmuskeln kräftiger als man ahnt in Bewegung. — Die Ufa-Tonwoche bringt wieder viel Interessantes. Wir erleben die Ueberführung und Weisung des Landesgruppenleiters Guffloff, die Eröffnung der Automobil-Ausstellung 1936 in Berlin durch den Führer. Prächtig sind die Aufnahmen von der Winter-Olympiade in Garmisch-Partenkirchen und erleben auch die weitverbreitete Schlusfeier mit der Einholung der Olympia-Flagge.

Dippoldiswalde. Am kommenden Montag wird nach der Hauptversammlung des Heimatvereins Lehrer Fischer seinen Lichtbildvortrag „Heimat“ halten. Der Redner ist uns allen ja so bekannt, daß ein jeder weiß, diesen Vortrag zu besuchen, wird lohnend sein. Heimat, unsere liebe deutsche Heimat wird der erste Vortragsteil sein. Dann wird der Begriff enger gefaßt, ergebirgliche Heimat, weiter die Heimat in den Tageszeiten und zuletzt die Heimat in den Jahreszeiten. Manche Bilder werden frohes Erinnern an die allereingie Heimat wecken. Fischers Lichtbilder sind ja künstlerische Feinheiten, das ist bekannt. Wer nicht kommt, läßt sich viel entgehen, umsomehr, als kein Eintrittsgeld erhoben wird.

Der Reichsnunungsverband des Mechanikerhandwerks und der Reichsverband des Deutschen Fahrrad- und Nähmaschinenhandels werden vom 10. bis 15. 6. in der alten Fahrrad- und Nähmaschinenstadt Bielefeld eine Reichstagung abhalten, die gleichzeitig mit einer Fachausstellung der Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Nähmaschinen-Industrie verbunden sein wird. Die beiden genannten Verbände vertreten die Interessen von über 30 000 Fachhändlern und Mechanikern.

Erholungsheim „Schloß Elstra“. Wie der Bezirksfürsorgeverband Dippoldiswalde mitteilt, wird das Erholungsheim „Schloß Elstra“ bei Kamenz auch in diesem Jahre

erholungsbedürftigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zugänglich gemacht werden. Das Heim wird am 14. April 1936 eröffnet. Der Belegungsplan sieht eine getrennte Belegung des Heims nach Geschlechtern vor. Da das Heim ein Erholungsheim, kein Genesungs- oder Krankenheim ist, müssen Kranke, insbesondere Lungenkranke, sowie solche Personen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden oder mit Krampfanfällen behaftet sind, von der Aufnahme ausgeschlossen werden. Krankenpflege mit ärztlicher Behandlung sowie Krankenkost können nicht gewährt werden. Der Verpflegung für den 3 Wochen dauernden Erholungsaufenthalt beträgt 3.— RM. pro Tag. Kriegsbeschädigte (auch erholungsbedürftige Leichtkriegerbeschädigte) erhalten 50.— RM., Kriegshinterbliebene 40.— RM. Beihilfe aus zentralen Mitteln, zu den Kurkosten. Kriegsbeschädigte haben außerdem Anspruch auf Fahrpreisermäßigung. Aufnahmegebühren sind sofort an die zuständige amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zu richten, die auch weitere Auskunft erteilt.

Dresden. Wie berichtet, war am 6. März in der Dresdner Seite ein 25jähriges Mädchen mit schweren Halsverletzungen tot aufgefunden worden. Der Sektionsbefund der Leiche hat nunmehr ergeben, daß Selbstmord vorliegt. Das Mädchen ist aus Schwermut freiwillig in den Tod gegangen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden
für Sonntag:

Mäßige Winde aus nördlichen Richtungen. Anfangs noch neblig trübe. Später Bewölkung von West nach Ost allmählich auflockernd. Nachlassen der Niederschläge. Temperaturen wenig geändert. Für Montag meist wolkeig, vorwiegend trocken. Nachts Frostverstärkung.

Garnisonen Deutschlands sind Garnisonen des Friedens!